

Daten und Personen



[S] Antirassistische Demonstration und Störaktionen gegen „Islamkritisches Wochenende“

2. Juni 2011 | Indymedia Linksunten

Am heutigen Donnerstag fand in Stuttgart eine antirassistische Demonstration mit ca. 300 Teilnehmern statt. Im Anschluss kam es zu Protesten und Störaktionen gegen eine Kundgebung der antiislamischen und rassistischen „Bürgerbewegung Pax Europa“ sowie dem Netzwerk „Politically Incorrect (PI)“. Die Kundgebung musste deutlich verkürzt werden und war aufgrund der Gegendemonstranten kaum verständlich.

Um 14 Uhr versammelten sich über 300 AntirassistInnen in der Stuttgarter Lautenschlagerstraße. Nach einem Redebeitrag des Antifaschistischen Aktionsbündnis Stuttgart und Region sowie einem Musikbeitrag zog die Demonstration über die Theodor-Heuss-Straße und den Rotebühlplatz zum Marktplatz. Dort angekommen legte ein Großteil der TeilnehmerInnen einen Sprint über die Schulstraße auf die Haupteinkaufsmeile Königstraße hin. Dort wurden sie durch eine Hundertschaft der Polizei aufgehalten. Dennoch gelang es mehreren hundert Antifaschisten nach und nach zum Stuttgarter Schlossplatz durchzusickern.

Auf dem Schlossplatz war die Bühne für die Rassistenkundgebung bereits aufgebaut. Ein Gruppe Gegendemonstranten besetzte Kurzerhand die Bühne, welche kurz darauf durch die Polizei abgeriegelt wurde. Gleich darauf wurde die Bühne unter massiver Polizeigewalt geräumt. Alle BesetzerInnen wurden in Gewahrsam genommen, teilweise mit schwersten Verletzungen.

Vor der Bühne skandierten etwa 300 GegendemonstrantInnen antifaschistische Parolen und eine Sambagruppe trommelte. Es kam immer wieder zu Konfliktsituationen zwischen AntirassistInnen und den Anhängern der „Bewegung Pax Europa“ und „Politically Incorrect“. Die Polizei schirmte den Bühnenbereich mit einem Großaufgebot ab. Immer wieder wurden TeilnehmerInnen der Gegenproteste festgenommen. Kurzzeitig nahm die Polizei sogar den Bundestagsabgeordneten Michael Schlecht (DIE LINKE) fest, obwohl sich dieser zuvor ausgewiesen hatte.

Mit deutlicher Verspätung trat eine Gruppe Rassisten auf die Bühne. Unter lautem Pfeifen, Gegenrufen und u.A. Plastikflaschenwürfen und Eiern hielten sie eine kurze Kundgebung ab. Aufgrund der Geräuschkulisse waren die Redebeiträge kaum zu verstehen.

Ein Sprecher des Antifaschistischen Aktionsbündnisses Stuttgart und Region wertete den Auftakt zu den bis Sonntag angesetzten Gegenproteste als Erfolg und kritisierte das vollkommen unverhältnismäßige Vorgehen der Polizei. Über 18 GegendemonstrantInnen wurden in Gewahrsam genommen und mehrere Personen mussten stationär in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

In den kommenden Tagen sind weitere Proteste gegen das islamkritische Wochenende angekündigt.

- DOKUMENTATION -

[S] „Die Freiheit“ Landesparteitag gestört - Rassistische Demo abgesagt

05.Juni 2011 | Indymedia Linksunten

Der für heute geplante Gründungsparteitag der Landesektion der rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ konnte nur mit Verzögerung und unter lautstarkem Protest von AntirassistInnen stattfinden. Eine für Sonntag Morgen angekündigte Demonstration unter dem Motto „Salute Israel Day Parade“ der islamophoben und rassistischen Bürgerbewegung Pax Europa sowie die anschließende Kundgebung wurde durch die Veranstalter nach den entschlossenen Protesten vom vergangenen Donnerstag, bereits im Vorfeld abgesagt und fand nicht statt.

Schon am Morgen versammelten sich knapp 30 AntirassistInnen in der Lautenschlagerstraße am Stuttgarter Hauptbahnhof, wo der Auftakt der geplanten rechten Demonstration sein sollte, um auf eventuelle Ersatzveranstaltungen reagieren zu können. Als offensichtlich wurde, dass keine Demonstration oder Kundgebung in der Stuttgarter Stadt stattfinden würde, setzten sie sich in Bewegung, um den Gründungsparteitag der rechtspopulistischen „Freiheit“ in Bad Cannstatt zu stören.

Nachdem der vormals geplante Veranstaltungsort, das „Abacco Hotel“ in Kornthal- Münchingen, Glasbruch erlitten hatte, musste „Die Freiheit“ in die Gebäude der „SpOrt Stuttgart – Sport-, Bildungs- und Dienstleistungszentrum GbR“ in Bad Cannstatt ausweichen. Bereits am Sonntag Morgen wurden jedoch auch diese Räumlichkeiten öffentlich.

Vor dem Gebäudekomplex hielten die AktivistInnen eine antirassistische Kundgebung ab und empfingen die durch starke Polizeipräsenz geschützten Parteimitglieder mit lauten Parolen. Einige AktivistInnen nutzten die Gunst der Stunde, um Anhänger der rechten Partei in einem nahegelegenen Parkhaus handfest zu begrüßen. Auch René Stadtkewitz, seines Zeichens Bundesvorsitzender der „Freiheit“, floh fluchtartig in einem gemieteten Kleinbus mit Hamburger Kennzeichen aus dem Parkhaus.

Anwesende Zivilpolizisten nahmen diese Ereignisse zum Anlass, die Stuttgarter Einsatzhundertschaft zum Schutz der Veranstaltung hinzuzuziehen. Wie auch an vergangenen Tagen, schikanierten sie die KundgebungsteilnehmerInnen, indem sie ihnen Fahnen abnahmen und ihnen jeglichen Aufenthalt außerhalb einer kleinen, willkürlich festgelegten Fläche verboten.

Nach einiger Zeit zogen die AntirassistInnen in einem spontanen Demonstrationzug lautstark zur nächsten S-Bahn Station.

Eine Sprecherin des Antifaschistischen Aktionsbündnis Stuttgart und Region fasst zusammen: „Auch der letzte Tag des sogenannten „Islamkritischen Wochenendes“ in Stuttgart endet für die Rassisten nicht erfolgreich. Die Demonstrationsabsage der „Bürgerbewegung Pax Europa e.V.“ in der Stuttgarter Innenstadt ist als Konsequenz der unentwegten Proteste der letzten Tage zu werten. Und auch die rechtspopulistische „Freiheit“ hat zu spüren bekommen, dass ihr geplanter Strukturaufbau hier kein leichtes Spiel sein wird. Nur durch massiven Polizeischutz konnten sie ihren Landesparteitag ungestört abhalten. Wo auch immer sie in Zukunft auftauchen – es gilt den Rassisten auch weiterhin Protest auf allen Ebenen entgegenzusetzen!“

Stefan Biehl - ein Stuttgarter Staatsanwalt

28. August 2011 | Indymedia Linksunten

Anfang August wurde in Stuttgart ein Antifaschist festgenommen und sitzt seitdem in Untersuchungshaft. Die Anklage führt der StA Biehl der zusammengefasst der Kettenhund an langer Leine und stellvertretender Pressedezernent der Stuttgarter Staatsanwaltschaft ist. Im folgenden möchten wir eine politische und willkürliche Anklagepraxis an seinem Beispiel aufzeigen.

Dauerthema S21: Eine Protestbewegung wird kriminalisiert!

Weit über 1000 S21-Gegner_innen wurden zwischenzeitlich mit Strafanzeigen, Gerichtsverfahren und auch Hausdurchsuchungen konfrontiert. Ganz dick mit im Geschäft ist hier StA Biehl. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Staatsanwaltschaft Stuttgart verbreitet er rhetorische Floskeln und redet die regelmäßigen Grundgesetzverstöße der Stuttgarter Polizei schön.

Prägnantes Beispiel sind die Durchsuchungen etlicher Wohnungen von Journalist_innen in den vergangenen Wochen. Auf der Suche nach Beweismaterial wurde eine Vielzahl an Speichermedien, Computer und Zubehör beschlagnahmt. Durch die Stuttgarter Zeitung auf die strafprozessual vollkommen unnötige Aktion angesprochen erwiderte Biehl damals in gewohnt pseudoschlüssiger Manier: „Wenn Beweisverlust droht, muss man eben schnell handeln.“

Deutlich naheliegender als irgendeine strafrechtliche Intention ist wohl der unbedingte Wille mit Abschreckung und Verunsicherung durch vollkommen willkürliche Kriminalisierungsmaßnahmen die ungebändigte Medienbewegung rund um den S21-Widerstand zu zersetzen und einzudämmen.

Kurd_innen im Visier!

Einen besonderen Schwerpunkt legt StA Biehl auf die Kriminalisierung kurdischer Aktivist_innen. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass er höchst persönlich die Anklage im sogenannten „Nürtinger Musiknachtsprozess“ gegen 17 Kurden übernahm, die an einer Schlägerei mit Besuchern einer durch „Graue Wölfe“ (türkische Faschisten) häufig besuchten Kneipe beteiligt gewesen sein sollen. Im Rahmen des Verfahrens stellte Biehl erneut sein Händchen für die Instrumentalisierung bürgerlicher Medien unter Beweis. So gelang es ihm weitgehend das politische Verfahren zu „einem Prozeß um Ehre und Stolz“ umzuinterpretieren. Diese perfide Taktik führte letztlich zum gewünschten Erfolg. Alle Angeklagten wurden zu Haftstrafen verurteilt.

Angeblich aufgrund einer Namensverwechslung saß dabei beispielsweise ein vollkommen unbeteiligter kurdischer Jugendlicher mehrere Wochen in Untersuchungshaft. Da dies nicht der erste Zwischenfall dieser Art war, muss von einer bewussten Taktik gezielter Willkür ausgegangen werden.

Repression von Antifaschist_innen als Steckenpferd

Ein besonders krasses Beispiel für die Ausmaße der durch Biehl betriebenen Repression gegen Antifaschist_innen ist die Inhaftierung eines Stuttgarter Antifaschisten am 7. Oktober vergangenen Jahres. Der Vater eines zu diesem Zeitpunkt vier Monate alten Kindes wurde in den frühen Morgenstunden durch ein SEK-Kommando in seiner Wohnung verhaftet. Schon damals offenbarte sich Biehls Faible für Festnahmen nach Hollywood-Vorbild. Die Verhaftung erfolgte ausschließlich aufgrund von ausgesuchten Lichtbildern, die den angegriffenen Nazis vorgelegt wurden, um vermeintliche Täter zu identifizieren.

Der Betroffene musste bereits nach wenigen Wochen aus der U-Haft entlassen werden da das Anklagekonstrukt der Staatsanwaltschaft sich als haltlos erwies.

Parallelen zum aktuellen Fall sind nicht nur die einschüchternden Umstände der Verhaftung sondern auch der entschlossene Wille eine Verurteilung um jeden Preis durchzusetzen.

An den meisten Verfahren gegen Antifaschist_innen in Stuttgart ist Biehl auf Seiten der An-

klage beteiligt – häufig durch eine Sitzungsververtretung, aber hinter den Kulissen doch federführend.

Kampf der Repression, ihren Protagonisten, Kampf dem System!

Am Beispiel Stefan Biehl lässt sich das aktive Engagement der Stuttgarter Staatsanwaltschaft gegen fortschrittliche Bewegungen vorzugehen nachvollziehen. Durch willkürliche und unverhältnismäßige Kriminalisierung sollen Aktivist_innen eingeschüchtert und letztlich gebrochen werden. Rechtsstaatliche Prinzipien sowie geltende Gesetze werden hierbei ignoriert und statt dessen eine Politik nach law-and-order Manier praktiziert.

Wer die bestehende Gesellschaftsordnung in Frage stellt, muss mit harten Konsequenzen rechnen: Die Hausdurchsuchungen und Festnahmen der vergangenen Monate sind hier als Biehlsche Messlatte zu sehen. Das können wir so nicht hinnehmen!

Stefan Biehl ist einer von vielen, die es sich zum persönlichen Ziel gesteckt haben, ein menschenfeindliches Gesellschaftssystem militant gegen fortschrittliche Veränderungen zu verteidigen. Klar ist, dass Personen austauschbar sind und Funktionen immer wieder neu besetzt werden, solange wir keinen grundlegenden Bruch mit den herrschenden Verhältnissen erzeugen. Das heißt jedoch nicht, dass wir uns auf der Nase herumtanzen lassen müssen.

Wir können selbstbestimmt und kreativ dafür sorgen, dass Jobs, wie der eines Stefan Biehl, auch heute schon an Attraktivität verlieren.

... auch für Stefan Biehl muss Solidarität spürbar werden!

Rassist Thomas Stadelmaier geoutet!

1. September 2011 | Indymedia Linksunten

Am Dienstagabend, den 30.08.2011 haben wir den Rassist Thomas Stadelmaier (Goldschmiedstr. 9, 72379 Hechingen) in seiner Nachbarschaft bekannt gemacht. Thomas Stadelmaier war und ist führend am Aufbau der neuen rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ in Baden Württemberg beteiligt. Sein Geld verdient er als Polizeibeamter auf dem Polizeirevier Reutlingen in der Burgstr. 27. Jetzt versucht er einen Antifaschisten aus Stuttgart in den Knast zu bekommen!

What you deserve is what you get!

Etwa 20 antifaschistische AktivistInnen verteilten in den späten Abendstunden des 30. August Info-Flugblätter (siehe unten) zur Person Stadelmaiers in seiner Nachbarschaft. Anschließend sammelten sie sich in einer spontanen Kundgebung vor seinem Haus und verdeutlichten ihr Anliegen lautstark durch eine Rede (siehe unten), sowie durch antifaschistische und internationalistische Parolen.

Freiheit?

Die rassistische Partei „Die Freiheit“ sieht sich selbst als islamkritisch und Bewahrerin eines „christlichen Abendlandes“ an.

Sie benutzt Phrasen wie „Freiheit“, „Sicherheit“ oder eben „Islamkritik“ um gegen Muslime, Migrantinnen und Migranten, sozial Benachteiligte und Linke zu hetzen.

Die Rechtspopulisten stempeln den Großteil der Muslime pauschalisierend als fundamentalistische Islamisten oder Terroristen ab und spielen mit Ängsten vor einer angeblichen „Islamisierung“. „Die Freiheit“ propagiert einen reaktionären, autoritären Staat, der gegen alles, jede und jeden rigeros vorgehen soll, der/ die nicht in die vorgegebene Norm passen.

Auf einer solchen ideologischen Grundlage ist nicht zuletzt der jüngste Blutakt gegen ein sozialdemokratisches Jugendcamp in Norwegen erwachsen.

Knast!

Am 5.Juni fand in Stuttgart Bad-Cannstatt der Gründungsparteitag der Baden-Württembergischen Landesparteilgliederung der „Freiheit“ statt. Bei der Anreise der Rassist kam es in

einem Parkhaus zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen AntirassistInnen und „Die Freiheit“-Mitgliedern, an der auch Thomas Stadelmaier beteiligt war.

Im Nachhinein will er auf Fotos einen Stuttgarter Antifaschisten als Angreifer erkannt haben, der mitunter aufgrund dieser Schuldzuschreibung seit knapp 4 Wochen im Stammheimer Knast in Untersuchungshaft sitzt!

Thomas Stadelmaier wird beim anstehenden Prozess einer der Hauptbelastungszeugen gegen unseren Genossen sein.

Wir dulden keinen Rassismus und erst recht keine rassistischen Bullen!

Wer ein solches Gedankengut offen fördert und verbreitet muss mit entsprechenden Konsequenzen rechnen! Freiheit für den angeklagten Antifaschisten Chris!

Hier die gehaltene Rede:

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner

Wir stehen hier vor der Goldschmiedstr. 9, vor dem Wohnsitz Thomas Stadelmaiers. Thomas Stadelmaier ist in der jungen rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ aktiv! Diese Organisation propagiert einen kulturell begründeten Rassismus und schürt Hass gegen alles, was nicht deutsch, christlich und profitbringend ist.

Sein Geld verdient Thomas Stadelmaier als Polizeibeamter im Reutlinger Polizeirevier. Er ist der lebende Beweis dafür, wie Rassisten und Sozialchauvinisten im Dienste des Staates arbeiten. Seine Machtposition nutzt er um seine menschenverachtende Ideologie zu verbreiten und um gegen Muslime, Migranten und Migrantinnen und Linke vorzuehen.

Im Internet gibt er dazu an, er wolle bei der nächsten Parteikundgebung seine Dienstwaffe mitnehmen und diese gegebenenfalls auch gegen Andersdenkende einsetzen!

Wir alle erinnern uns noch daran, wie erst vor Kurzem ein fanatischer Rechtspopulist in Norwegen unschuldige Jugendliche erschoss.

Thomas Stadelmaier möchte nun seine Dienstwaffe auch gegen Anderstdenkende richten, während seine Parteifreunde in Internetforen das menschenverachtende Verbrechen in Norwegen für gut heißen.

In einem aktuellen Fall nutzt er seinen Polizeibeamtenstatus, um politische Gegner, die sich gegen die Verbreitung der rassistischen Hetze seiner Partei engagieren, in den Knast zu bringen!

Kurz gesagt: Ihr Nachbar Thomas Stadelmaier aus der Goldschmiedstr. 9 ist ein aktiver und bekennender Rassist, der unsere Steuergelder als Polizeibeamter verdient!

Machen Sie ihrem Nachbarn deutlich, dass Sie keinen Rassismus dulden!

[S] „Die Freiheit“ Landesparteitag gestört - Rassistische Demo abgesagt

Verfasst von: Sonntag. Verfasst am: 05.06.2011 - 19:22. Geschehen am: Sonntag, 05. Juni 2011. Kommentare: 9

Spontandemo am Sonntag

Der für heute geplante Gründungsparteitag der Landessektion der rechtspopulistischen Partei „Die Freiheit“ konnte nur mit Verzögerung und unter lautstarkem Protest von AntirassistInnen stattfinden. Eine für Sonntag Morgen angekündigte Demonstration unter dem Motto „Salute Israel Day Parade“ der islamophoben und rassistischen Bürgerbewegung Pax Europa sowie die anschließende Kundgebung wurde durch die Veranstalter nach den entschlossenen Protesten vom vergangenen Donnerstag, bereits im Vorfeld abgesagt und fand nicht statt.

Schon am Morgen versammelten sich knapp 30 AntirassistInnen in der Lautenschlagerstraße am Stuttgarter Hauptbahnhof, wo der Auftakt der geplanten rechten Demonstration sein sollte, um auf eventuelle Ersatzveranstaltungen reagieren zu können. Als offensichtlich wurde, dass keine Demonstration oder Kundgebung in der Stuttgarter Stadt stattfinden würde, setzten sie sich in Bewegung, um den Gründungsparteitag der rechtspopulistischen „Freiheit“

in Bad Cannstatt zu stören.

Nachdem der vormals geplante Veranstaltungsort, das „Abacco Hotel“ in Korntal- Münchingen, Glasbruch erlitten hatte, musste „Die Freiheit“ in die Gebäude der „SpOrt Stuttgart – Sport-, Bildungs- und Dienstleistungszentrum GbR“ in Bad Cannstatt ausweichen. Bereits am Sonntag Morgen wurden jedoch auch diese Räumlichkeiten öffentlich.

Vor dem Gebäudekomplex hielten die AktivistInnen eine antirassistische Kundgebung ab und empfingen die durch starke Polizeipräsenz geschützten Parteimitglieder mit lauten Parolen. Einige AktivistInnen nutzten die Gunst der Stunde, um Anhänger der rechten Partei in einem nahegelegenen Parkhaus handfest zu begrüßen. Auch René Stadtkewitz, seines Zeichens Bundesvorsitzender der „Freiheit“, floh fluchtartig in einem gemieteten Kleinbus mit Hamburger Kennzeichen aus dem Parkhaus.

Anwesende Zivilpolizisten nahmen diese Ereignisse zum Anlass, die Stuttgarter Einsatzhundertschaft zum Schutz der Veranstaltung hinzuzuziehen. Wie auch an vergangenen Tagen, schikanierten sie die KundgebungsteilnehmerInnen, indem sie ihnen Fahnen abnahmen und ihnen jeglichen Aufenthalt außerhalb einer kleinen, willkürlich festgelegten Fläche verboten.

Nach einiger Zeit zogen die AntirassistInnen in einem spontanen Demonstrationzug lautstark zur nächsten S-Bahn Station.

Eine Sprecherin des Antifaschistischen Aktionsbündnis Stuttgart und Region fasst zusammen: „Auch der letzte Tag des sogenannten „Islamkritischen Wochenendes“ in Stuttgart endet für die Rassisten nicht erfolgreich. Die Demonstrationsabsage der „Bürgerbewegung Pax Europa e.V.“ in der Stuttgarter Innenstadt ist als Konsequenz der unentwegten Proteste der letzten Tage zu werten. Und auch die rechtspopulistische „Freiheit“ hat zu spüren bekommen, dass ihr geplanter Strukturaufbau hier kein leichtes Spiel sein wird. Nur durch massiven Polizeischutz konnten sie ihren Landesparteitag ungestört abhalten. Wo auch immer sie in Zukunft auftauchen – es gilt den Rassisten auch weiterhin Protest auf allen Ebenen entgegenzusetzen!“